



# PROTOKOLL UMWELTECHNIK

## V3 - Abwasserbeschaffenheit II

Gruppe 1.2 (BCUT3)

### Teilnehmer:

Christoph Hecht  
Willy Messerschmidt  
Roman-Luca Zank

**Protokollführer:**

Roman-Luca Zank  
roman-luca.zank@stud.hs-merseburg.de

**Datum der Versuchsdurchführung:**

17.12.2019

**Abgabedatum:**

14.01.2020

Merseburg den 11. Januar 2020

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>2</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>3</b>
<b>1 Aufgabenstellung</b>	<b>4</b>
<b>2 Geräte und Chemikalien</b>	<b>5</b>
<b>3 Durchführung</b>	<b>6</b>
<b>4 Ergebnisse</b>	<b>7</b>
4.1 Sedimentationsverhalten . . . . .	7
4.2 Trockensubstanz TS . . . . .	8
4.3 Schlammvolumenindex SVI . . . . .	10
4.4 chemischer Sauerstoffbedarf CSB . . . . .	10
4.5 biologischer Sauerstoffbedarf BSB <sub>5</sub> . . . . .	11
4.6 Gegenüberstellung der Mindestanforderungen für das Einleiten kommunaler Abwässer in einen Vorfluter der GK 5 mit den Abwasserproben . . . . .	12
4.7 Gegenüberstellung der durchschnittlichen Beschaffenheit von häusli- chem Abwasser mit den Abwasserproben . . . . .	13
<b>5 Diskussion</b>	<b>15</b>
<b>6 Fehlerbetrachtung</b>	<b>19</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>20</b>

# Abbildungsverzeichnis

4.1	Sedimentationskurve für Abwasserprobe 1 . . . . .	7
4.2	Sedimentationskurve für Abwasserproben 2 und 3 . . . . .	7
4.3	Vergleich mit Mindestanforderungen für das Einleiten kommunaler Abwässer in den Vorfluter der GK 5 für die Abwasserproben 1 bis 3 .	12
4.4	Absetzbare Stoffe der Abwasserproben 1 bis 3 . . . . .	13
4.5	Abfiltrierbare Stoffe der Abwasserproben 1 bis 3 (siehe Tab. 4.2) . . .	14
4.6	Chemischer Sauerstoffbedarf (CSB) der Abwasserproben 1 bis 3 . . .	14
4.7	Biochemischer Sauerstoffbedarf über 5 Tage (BSB <sub>5</sub> ) der Abwasser- proben 1 bis 3 . . . . .	14

# Tabellenverzeichnis

4.1	Messwerte für abfiltrierbare Stoffe . . . . .	8
4.2	Messwerte für abfiltrierbare Stoffe . . . . .	8
4.3	Messwerte für organische Trockensubstanz . . . . .	9
4.4	SVI für die Abwasserproben 1 bis 3 . . . . .	10
4.5	Messwerte für den chemischen Sauerstoffbedarf für die Abwasserproben 1 bis 3 . . . . .	10
4.6	Messwerte für den biologischen Sauerstoffbedarf über 5 Tage für die Abwasserproben 1 bis 3 . . . . .	11
4.7	Tabellarischer Vergleich der Messwerte mit den Mindestanforderungen für das Einleiten kommunaler Abwässer in den Vorfluter der GK 5 . . . . .	12
4.8	Tabellenausschnitt zur durchschnittlichen Beschaffenheit von häuslichem Abwasser . . . . .	13
5.1	Errechnete <i>CSB-BSB<sub>5</sub></i> -Verhältnisse . . . . .	16

# 1 Aufgabenstellung

Im Versuch 3 „Abwasserbeschaffenheit II“ werden drei Abwasserproben unbekannter Herkunft über Abwasser-Feststoffuntersuchungen und Abwasser-Summenparameter analysiert. Konkret untersucht werden dafür das Sedimentationsverhalten, das Absetzvolumen (AV), abfiltrierbare Stoffe in Form der Trockensubstanz (TS), organische Trockensubstanz (oTS), der chemische Sauerstoffbedarf (CSB) und der biochemische Sauerstoff über 5 Tage hinweg (BSB<sub>5</sub>).

Ziel der Auswertung, der gesammelten Messdaten, ist eine Einschätzung der Herkunft und Belastung der Abwasserproben, sowie ein Vergleich der jeweiligen Beschaffenheit mit häuslichem Abwasser und den Mindestanforderungen für das Einleiten kommunaler Abwässer in einen Vorfluter der GK 5.

Im Anschluss sind Empfehlungen zur Abwasserbehandlung zu geben.

## 2 Geräte und Chemikalien

### Geräte:

- Magnetrührer mit Rührfisch
- Bechergläser
- Erlenmeyerkolben
- Filterpapier
- IMHOFF-Trichter (1 L)
- Stoppuhr
- Trocknungswaage
- Muffelofen
- CSB-Reaktor mit Ampullen
- Kolorimetrisches Messgerät für CSB
- BSB-Win2000 von NANOTEC (Differenzdruckmethode)
  - Gerätesockel mit Messeinrichtung und Rührflächen
  - volumengeeichte BSB<sub>5</sub>-Flaschen
  - computergestützte Messwerterfassung

### Proben/Chemikalien:

- destilliertes Wasser
- Abwasserproben 1, 2 & 3
- forgefertigte CSB-Ampullen
- 1 mL vorbereitete Nährstoff-Ersatzlösung für 300 mL Probe
- 2 x Dosiereinheiten Nitrifikationshemmer für 300 mL Probe
- Schliffett
- 2 x NaOH-Plätzchen

# 3 Durchführung

Im ersten Versuchsteil werden die drei Proben mittels Abwasser-Feststoffuntersuchungen, sprich über das Sedimentationsverhalten, das Absetzvolumen (AV), die abfiltrierbaren Stoffe in Form der Trockensubstanz (TS) und der organischen Trockensubstanz (oTS), analysiert. In allen Versuchsteilabschnitten werden die Proben zuvor durch Schütteln homogenisiert.

Die Bestimmung des Sedimentationsverhaltens erfolgt durch einfüllen der drei Proben in je einen Imhoff-Trichter. Es wird Periodisch die Lage der Trennschicht abgelesen, welche sich zwischen der klaren und der Schwebstoffphase ausbildet. Die Werte wurden 10 mal minütlich und danach alle 5 Minuten aufgenommen. Der letzte Wert wird nach insgesamt 30 Minuten abgelesen und ist gleichzeitig das Absetzvolumen.

Die Trockensubstanz wird durch Abfiltrieren einer bestimmten Probenmenge bestimmt. Vorher muss das verwendete Filterpapier getrocknet und eingewogen werden. Der erhaltene Filterkuchen wird auf dem Filterpapier bei 105 °C getrocknet und zuletzt gewogen.

Der organische Anteil der Trockensubstanz erfolgt analog der DIN 38409. Der zuvor erhaltene Filterkuchen wird 2 Stunden lang bei 550 °C verascht.

Im zweiten Versuchsteil werden die Proben über die Abwasser-Summenparameter in Form des chemischen Sauerstoffbedarfs (CSB) und des biochemischen Sauerstoffbedarfs über 5 Tage (BSB<sub>5</sub>) untersucht.

Der chemische Sauerstoffbedarf wird mittels CSB-Testampulle bestimmt. Die Ampullen wurden mit den zu untersuchenden Proben befüllt, geschüttelt und in den vorgewärmten CSB-Reaktor zur Inkubation eingelegt und darin für 2 Stunden belassen. Auf den Deckeln der Proben ist der Inhalt zu beschriften. Es muss eine sinnvolle Verdünnung der Probe gewählt werden. In diesem Falle wurde für die Probe 1 ein hoher CSB erwartet. Darum wurde die Probe 1 ein mal im Verhältnis 1:1 mit Wasser gemischt, und ein mal pur analysiert. Die eigentliche Analyse wurde mit Hilfe des Hach-Messgerätes entsprechend der Betriebsanweisung durchgeführt.

Die Vorbereitung der Proben für die Ermittlung des Biochemischen Sauerstoffbedarfes begann mit der Befüllung der Analyseflaschen. In diese wurden je ein Magnetührstäbchen, 10 mL vorbereitete Nährstofflösung und 2 Dosiereinheiten Nitrifikationshemmen gegeben bevor die eigentliche Waserprobe hinzugegeben wurde. Der eingelegte Dichtkörper wurde in jeder Flasche mit je 2 Plätzchen Natriumhydroxid bestückt. Die Dichtung des Deckels muss mit etwas Schliffett bestrichen werden bevor er handfest aufgeschraubt wird. Anschließend werden die Analyseflaschen in den Messschrank auf Magnetührplatten gestellt und an die Innenliegenden Schläuche angeschlossen. Der Name des genutzten manometrischen Messsystems der Firma Nanotec lautet BSB-Win2000. Der BSB wird über einen Zeitraum von 5 Tagen mittels der Differenzdruckmethode bestimmt.

## 4 Ergebnisse

Im folgenden Protokollabschnitt werden die Versuchsergebnisse der Versuchsdurchführung präsentiert.

### 4.1 Sedimentationsverhalten

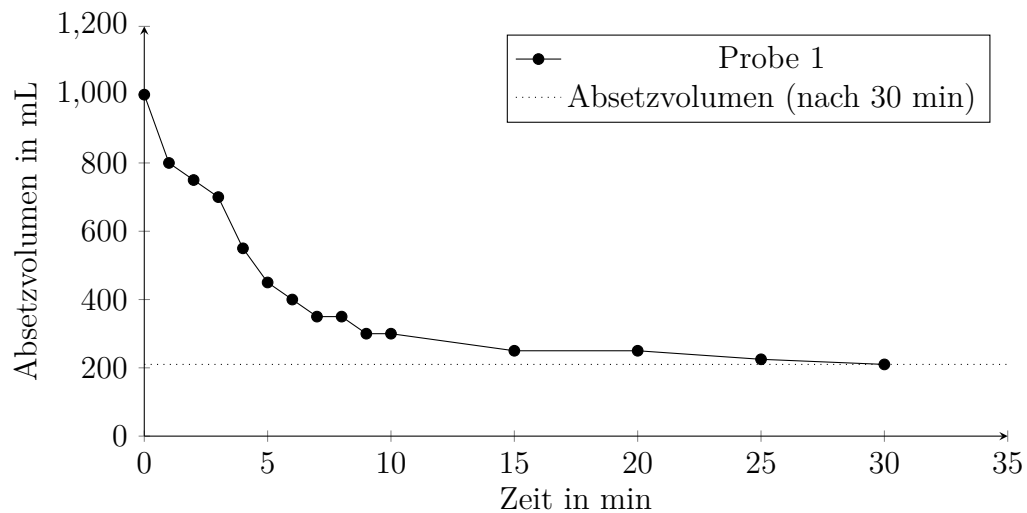


Abb. 4.1: Sedimentationskurve für Abwasserprobe 1

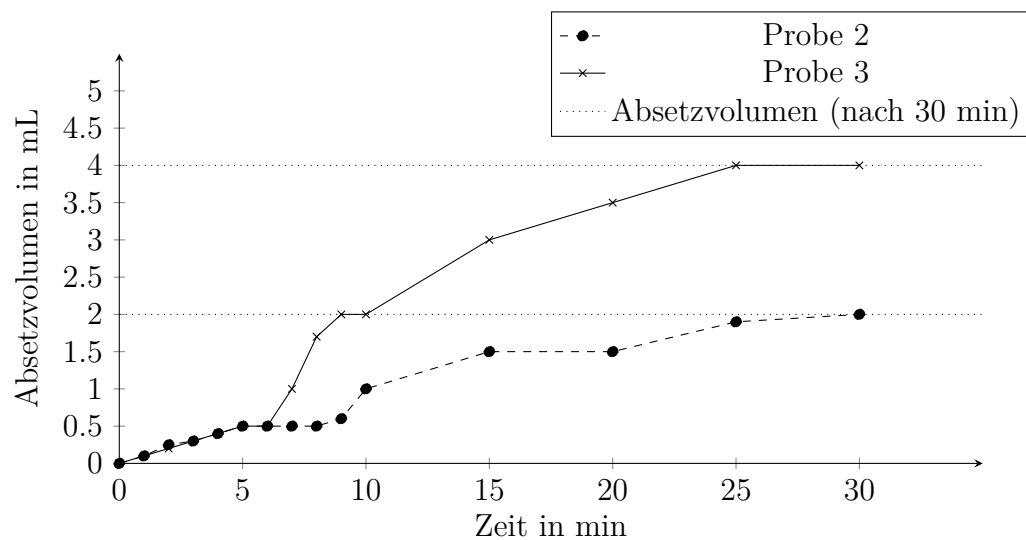


Abb. 4.2: Sedimentationskurve für Abwasserproben 2 und 3



## Absetzvolumen

Tab. 4.1: Messwerte für abfiltrierbare Stoffe

	Probe 1	$\frac{\text{mL}}{\text{L}}$	Probe 2	$\frac{\text{mL}}{\text{L}}$	Probe 3	$\frac{\text{mL}}{\text{L}}$
Absetzvolumen (nach 30 min)	210		2		4	

## 4.2 Trockensubstanz TS

Beispielrechnung für Probe 1

$$m_{\text{Filterkuchen}} = m_{\text{Filterkuchen+Filter}} - m_{\text{Filter (trocken)}} \quad (4.1)$$

$$m_{\text{Filterkuchen},1} = 0,611 \text{ g} - 0,487 \text{ g} \quad (4.2)$$

$$= 0,124 \text{ g} \quad (4.3)$$

$$c_{\text{filtrierbar}} = \frac{m_{\text{Filterkuchen}}}{V_{\text{Probe}}} \quad (4.4)$$

$$c_{\text{filtrierbar},1} = \frac{m_{\text{Filterkuchen},1}}{V_{\text{Probe 1}}} \quad (4.5)$$

$$= \frac{0,124 \text{ g}}{94 \text{ mL}} \quad (4.6)$$

$$= 0,001\,319\,148\,9 \frac{\text{g}}{\text{mL}} \approx \underline{\underline{1,32 \frac{\text{g}}{\text{L}}}} \quad (4.7)$$

Tab. 4.2: Messwerte für abfiltrierbare Stoffe

	Maßeinheit	Probe 1	Probe 2	Probe 3
Probenvolumen	[mL]	94	300	100
Masse Filter (trocken)	[g]	0,487	0,465	0,497
Masse Filterkuchen + Filter	[g]	0,611	0,528	0,506
Masse Filterkuchen	[g]	0,124	0,063	0,009
Konzentration abfiltrierbare Stoffe	$\frac{\text{g}}{\text{L}}$	1,32	0,21	0,09

# organische Trockensubstanz oTS

Beispielrechnung für Probe 1

Berechnung überarbeiten

$$m_{Filter,Glüh} = m_{Filter+Tiegel} - m_{Tiegel} \quad (4.8)$$

$$= 35,7126 \text{ g} - 35,714 \text{ g} \quad (4.9)$$

$$= \underline{0,0014 \text{ g}} \quad (4.10)$$

$$m_{oTS} = m_{Filterkuchen} - (m_{Tiegel+Probe} - m_{Tiegel}) - m_{Filter,Glüh} \quad (4.11)$$

$$m_{oTS,1} = 0,124 \text{ g} - (33,2209 \text{ g} - 33,2023 \text{ g}) - 0,0014 \text{ g} \quad (4.12)$$

$$= \underline{0,104 \text{ g}} \quad (4.13)$$

$$c_{oTS} = \frac{m_{oTS}}{V_{Probe}} \quad (4.14)$$

$$c_{oTS,1} = \frac{0,104 \text{ g}}{94 \text{ mL}} \quad (4.15)$$

$$= 0,001106 \frac{\text{g}}{\text{mL}} \approx \underline{\underline{1106 \frac{\text{mg}}{\text{L}}}} \quad (4.16)$$

$$w_{oTS} = \frac{m_{oTS}}{m_{Filterkuchen}} \quad (4.17)$$

$$w_{oTS,1} = \frac{m_{oTS,1}}{m_{Filterkuchen}} \quad (4.18)$$

$$= \frac{0,104 \text{ g}}{0,124 \text{ g}} \quad (4.19)$$

$$\approx \underline{\underline{84 \%}} \quad (4.20)$$

Tab. 4.3: Messwerte für organische Trockensubstanz

	Maßeinheit	Probe 1	Probe 2	Probe 3
Probenvolumen	[mL]	94	300	100
Masse Filter (verglüht)	[mg]	0,0014 g	0,0014 g	0,0014 g
Masse Tiegel (leer)	[g]	33,2023	31,0858	34,0671
Masse Tiegel (voll)	[g]	33,2209	31,1029	34,0713
Masse oTS	[g]	0,104	0,106	0,118
Konzentration oTS	$\left[\frac{\text{mg}}{\text{L}}\right]$	1106	352	1184
Massenanteil oTS an TS	[%]	84	85	95

## 4.3 Schlammvolumenindex SVI

Beispielrechnung für Probe 1

$$SVI = \frac{\varphi_{\text{Absetzvolumen nach 30 min}}}{C_{\text{filtrierbar}}} \quad (4.21)$$

$$SVI_1 = \frac{\varphi_{\text{Absetzvolumen nach 30 min,1}}}{C_{\text{filtrierbar,1}}} \quad (4.22)$$

$$= \frac{210 \frac{\text{mL}}{\text{L}}}{1319 \frac{\text{mg}}{\text{L}}} \quad (4.23)$$

$$= 0,1592 \frac{\text{mL}}{\text{mg}} = \underline{\underline{159,2 \frac{\text{mL}}{\text{g}}}} \quad (4.24)$$

Tab. 4.4: SVI für die Abwasserproben 1 bis 3

	Probe 1 $\left[\frac{\text{mL}}{\text{g}}\right]$	Probe 2 $\left[\frac{\text{mL}}{\text{g}}\right]$	Probe 3 $\left[\frac{\text{mL}}{\text{g}}\right]$
<b>SVI</b>	159,2	9,5	44,4

Werte für Probe 2 und Probe 3 sinnlos, das gar kein richtiger Schlamm mehr vorhanden ist

## 4.4 chemischer Sauerstoffbedarf CSB

Verdünnung Probe 1 mit 1:1

Messbereich 0-1500 ml/l

2ml der Analyselösung in Reagenz mit Schwefelzeug gegeben

Berechnung CSB für Probe 1 aus 1:1 verdünnter Lösung, sprich Hälfte Probe Hälfte Wasser

$$\frac{C_{\text{Probe 1}}}{C_{\text{Probe 1 (verdünnt)}}} = \frac{2}{1} \quad (4.25)$$

$$C_{\text{Probe 1}} = 2 \cdot C_{\text{Probe 1 (verdünnt)}} \quad (4.26)$$

$$= 2 \cdot 575 \frac{\text{mg}}{\text{L}} \quad (4.27)$$

$$= \underline{\underline{1150 \frac{\text{mg}}{\text{L}}}} \quad (4.28)$$

Tab. 4.5: Messwerte für den chemischen Sauerstoffbedarf für die Abwasserproben 1 bis 3

	Probe 1 (verdünnt) $\left[\frac{\text{mg}}{\text{L}}\right]$	Probe 1 $\left[\frac{\text{mg}}{\text{L}}\right]$	Probe 2 $\left[\frac{\text{mg}}{\text{L}}\right]$	Probe 3 $\left[\frac{\text{mg}}{\text{L}}\right]$
<b>CSB</b>	575	1150	486	221

## 4.5 biologischer Sauerstoffbedarf $BSB_5$

Plätze 4,5,6 belegt

Messbereich für Probe 1 und 2 = 0-700 mg/L mit 95ml

Messbereich für Probe 3 = 0-350 mg/L mit 160ml

Tab. 4.6: Messwerte für den biologischen Sauerstoffbedarf über 5 Tage für die Abwasserproben 1 bis 3

	Probe 1	$\frac{\text{mg}}{\text{L}}$	Probe 2	$\frac{\text{mg}}{\text{L}}$	Probe 3	$\frac{\text{mg}}{\text{L}}$
<b><i>BSB<sub>5</sub></i></b>	254		252		50	

## 4.6 Gegenüberstellung der Mindestanforderungen für das Einleiten kommunaler Abwässer in einen Vorfluter der GK 5 mit den Abwasserproben

Die Referenzwerte der Mindestanforderungen für das Einleiten kommunaler Abwässer in den Vorfluter der Größenklasse 5 sind im Anhang von [1, S. 29] zu finden.

Tab. 4.7: Tabellarischer Vergleich der Messwerte mit den Mindestanforderungen für das Einleiten kommunaler Abwässer in den Vorfluter der GK 5

	$CSB$ $\left[\frac{\text{mg}}{\text{L}}\right]$	$BSB_5$ $\left[\frac{\text{mg}}{\text{L}}\right]$
<b>Grenzwert</b>	<b>75</b>	<b>15</b>
Probe 1	575	254
Probe 2	486	252
Probe 3	221	50

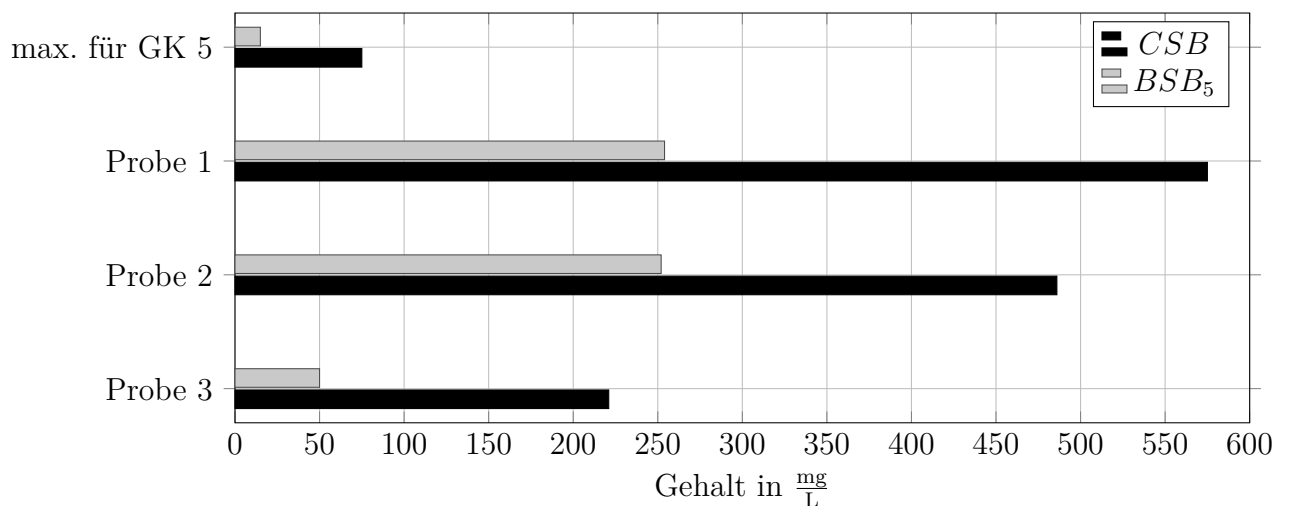


Abb. 4.3: Vergleich mit Mindestanforderungen für das Einleiten kommunaler Abwässer in den Vorfluter der GK 5 für die Abwasserproben 1 bis 3

## 4.7 Gegenüberstellung der durchschnittlichen Beschaffenheit von häuslichem Abwasser mit den Abwasserproben

Um die Messwerte des Versuches mit häuslichem Abwasser gegenüberzustellen wird die Tabelle Tab. 4.8 (siehe [1, S. 29]) genutzt.

Tab. 4.8: Tabellenausschnitt zur durchschnittlichen Beschaffenheit von häuslichem Abwasser [1, S. 29]

Kriterium	Maßeinheit	Belastungsgrad		
		gering	mittel	stark
Absetzbare Stoffe	$\frac{\text{mL}}{\text{L}}$	2	6	12
Abfiltrierbare Stoffe	$\frac{\text{mg}}{\text{L}}$	200	500	900
<i>CSB</i>	$\frac{\text{mg}}{\text{L}}$	300	600	1000
<i>BSB<sub>5</sub></i>	$\frac{\text{mg}}{\text{L}}$	150	300	500

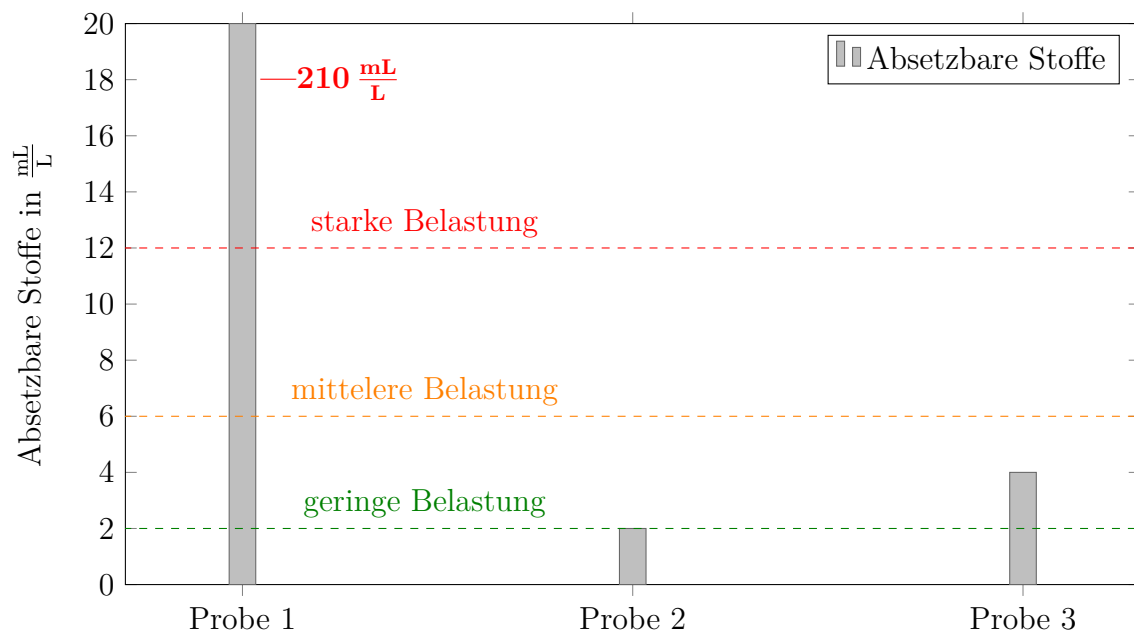


Abb. 4.4: Absetzbare Stoffe der Abwasserproben 1 bis 3

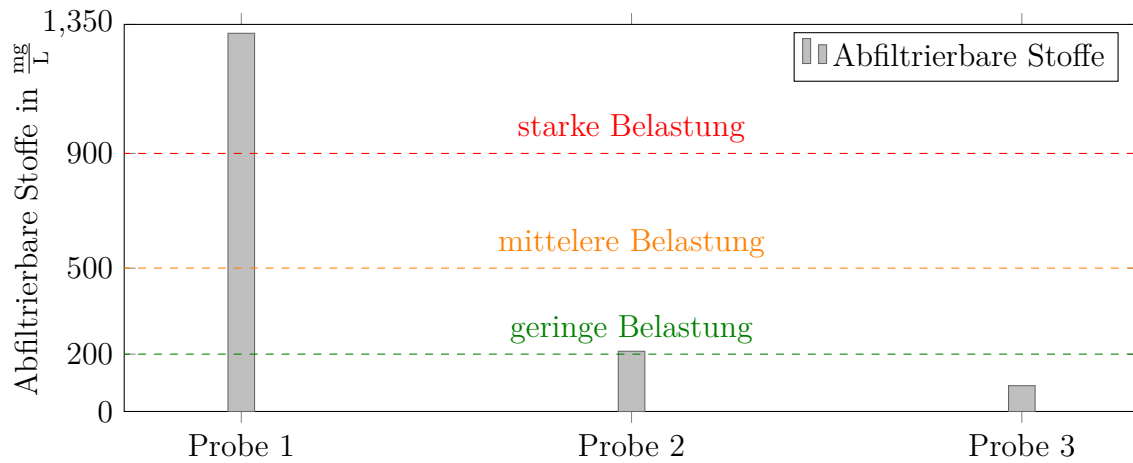


Abb. 4.5: Abfiltrierbare Stoffe der Abwasserproben 1 bis 3 (siehe Tab. 4.2)

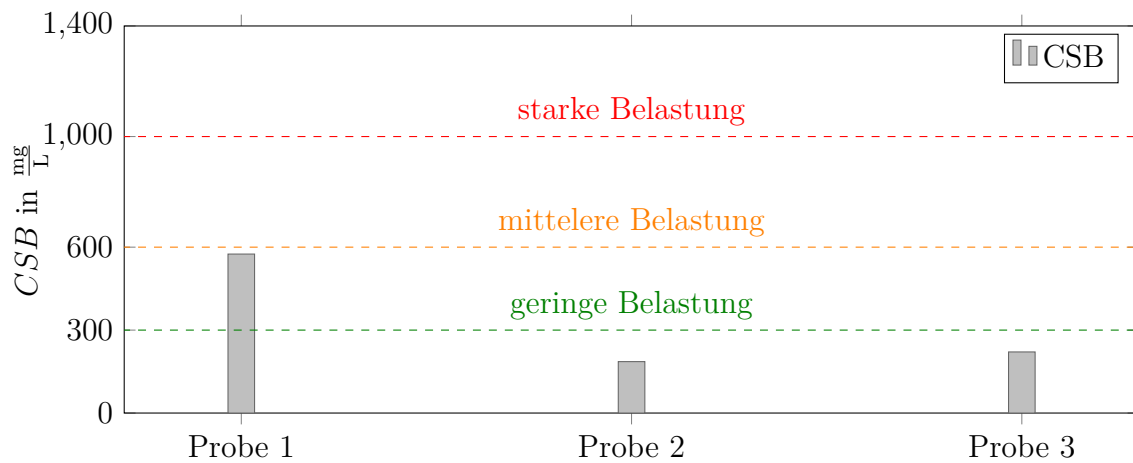


Abb. 4.6: Chemischer Sauerstoffbedarf (CSB) der Abwasserproben 1 bis 3

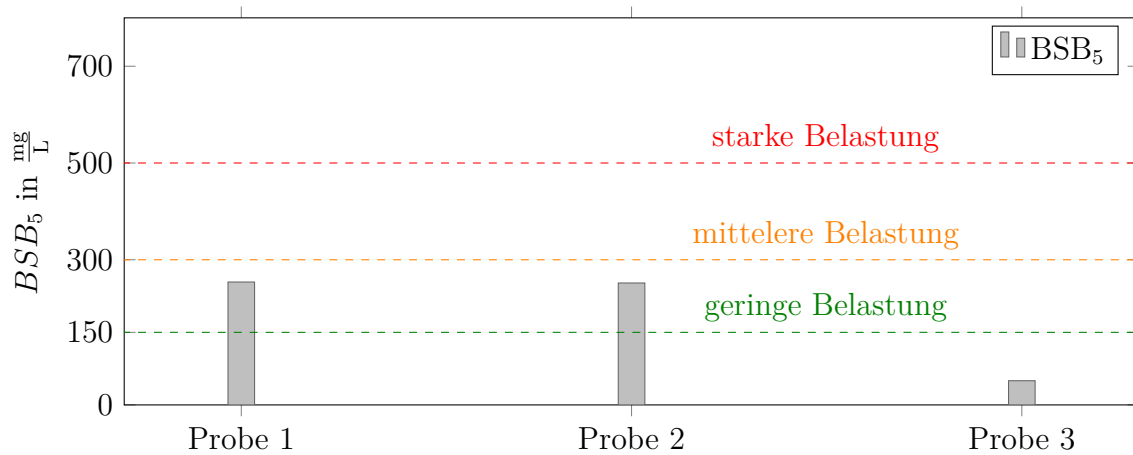


Abb. 4.7: Biochemischer Sauerstoffbedarf über 5 Tage ( $BSB_5$ ) der Abwasserproben 1 bis 3

## 5 Diskussion

In diesem Abschnitt des Protokolls werden nun die Ergebnisse des Abschnittes 4 diskutiert und ausgewertet.

Das Sedimentationsverhalten der Probe 1 unterscheidet sich signifikant von dem der Proben 2 und 3. Die Probe 1 enthält einen sehr großen Anteil an Schwebstoffen (siehe Tab. 4.2) in grobflockiger Form. Die se setzen sich aufgrund ihrer Größe und Zahl zügig auf ein großes Absetzvolumen ab. Dabei entstehen nur 2 erkennbare Zonen. Die erste Zone ist die rasch wachsende Klarphase im oberen Bereich. Die zweite Zone ist des Absetzvolumens, welche von der Trennschicht bis zum Boden des Imhoftrichters reicht.

Ganz im Gegensatz dazu bilden die Proben 2 und 3 eine recht dünne, klare Schicht im aller obersten Bereich. Darunter folgt eine sich über den Versuchszeitraum kaum verändernde Trübe. Am Boden schließlich sammelt sich das abgesetzte Material. Es handelte sich dabei nicht um die Art der Schichtung, wobei sich aus der Trübe eine Absetzzone herausbildet in deren untersten Schichten das Material bereits kompaktiert wird.

Die Wertebereiche der Absetzvolumen unterscheiden sich zwischen der Probe 1 und den Proben 2 und 3. Der Bodensatz bildete sich bei den Proben 2 und 3 vom Boden beginnend langsam bis zu einem Volumen von wenigen Millilitern. Bei der Probe 1 setzten sich die Schwebstoffe gleichzeitig und wie als einzige Masse von oben beginnend nach unten ab.

Die Probe 1 ließe sich hervorragend in einem Absetzbecken trennen. Die Proben 2 und 3 brauchen für den selben Fortschritt ungemein länger. Die Verweilzeit von 30 min könnte für ein spezifikationsgerechtes Absetzen im Einzelfall nicht ausreichen. In diesen Fällen schaffen Flockungsmittel Abhilfe durch Koagulation und dadurch erhöhte Absinkgeschwindigkeiten.

Der Schlammvolumenindex wurde für die Untersuchten Abwässer im Kapitel 4 berechnet und die Ergebnisse in der Tab. 4.4 aufgeführt. Der Schlammvolumenindex SVI gibt Auskunft über das Absetzverhalten und die Absetzeigenschaften des Schlammes. Besonders wichtig ist er für die Einschätzung von Schlämmen aus der biologischen Abwasserbehandlung.[2] Ein normaler Wert für den SVI liegt zwischen  $100 \frac{\text{mL}}{\text{g}}$  und  $120 \frac{\text{mL}}{\text{g}}$ . Ein höherer SVI deutet auf schlechtes Absetz- und Eindickverhalten hin. Ab etwa  $150 \frac{\text{mL}}{\text{g}}$  gilt der Schlamm als Blähschlamm. Umso geringer die Werte sind, umso besser ist eigentlich die Absetzbarkeit.

Der errechnete SVI-Wert für die Probe 1 bewegt sich mit  $159,2 \frac{\text{mL}}{\text{g}}$  in einem realistischen Wertebereich. Der Schlamm ist als Blähschlamm einzustufen. Die SVI-Werte der Proben 2 und 3 stimmen nicht mit deren realem Absetzverhalten überein. Die SVI-Werte kleiner  $45 \frac{\text{mL}}{\text{g}}$  sollten ein sehr schnelles Absetzen erwarten lassen. Ein Vergleich mit der Abb. 4.2 ergibt in Verbindung mit der erheblichen verbliebenen Trübheit der Wässer mit sichtbaren Feststoffpartikeln



ein gegenteiliges Bild. Der Schlammvolumenindex bezieht sich laut [2] eigentlich nur auf Belebtschlamm. Die Proben 2 und 3 enthalten keinen Belebtschlamm. Die gemessenen abgesetzten Schlammvolumina waren außerdem beinahe zu vernachlässigen.

Der *CSB*-Wert gibt an wie viel Sauerstoff von einem starken chemischen Oxidationsmittel, wie etwa Kaliumdichromat, zur Oxidation aller im Wasser enthaltenen oxidierbaren Stoffe verbraucht wird. Neben den biologischen und organischen Stoffen werden zum Teil aber auch anorganische Verbindungen oxidiert. Darum liegt der *CSB* in der Regel höher als der *BSB<sub>5</sub>*.

Der *BSB<sub>5</sub>* gibt an wie viel Sauerstoff bei der biologischen Oxidation im Wasser befindlicher organischer Stoffe verbraucht wird. Nicht alle organischen Inhaltsstoffe können innerhalb der gewährten Zeit oxidiert werden. Außerdem werden circa 50% der organischen Stoffe für das Wachstum der Mikroorganismen benötigt und ist somit nicht oxidiert.[3, S.64]

Die Angabe des *CSB* und *BSB<sub>5</sub>* ermöglichen eine Einordnung der Abwässer hinsichtlich ihres Gehaltes an Biomasse (organischen Stoffen). Ins besondere bei der Abschätzung des Gefahrenpotentials des Abwassers für aquatische Ökosysteme sind der *CSB* als auch der *BSB<sub>5</sub>* unerlässlich.

Die Dauer des BSB-Versuches beträgt 5 Tage, weil die verwendeten Mikroorganismen einige Zeit brauchen um sich entsprechend zu vermehren und die angebotene Biomasse zu verstoffwechseln. 5 Tage sind außerdem eine realistische Verweilzeit für Abwässer in einer herkömmlichen Kläranlage.

Bei kommunalen Abwässern ist ein Verhältnis von *CSB* zu *BSB<sub>5</sub>* von etwa 2:1 häufig anzutreffen. Ist das Verhältnis kleiner als 2 kann eine gute Abbaubarkeit erwartet werden. Bei Werten größer denn 2 ist keine einfache Schlussfolgerung möglich. Das Wasser muss dann auf andere Arten untersucht werden. „Problemabwässer“ entstammen zumeist industriellen Quellen. Schadstoffe welche in der natürlichen Umgebung sehr selten auftreten bedürfen zumeist spezieller Destruenten zum biologischen Abbau. Extrem große Verhältnisse von *CSB* zu *BSB<sub>5</sub>* lassen darauf schließen, dass der *BSB* sehr gering ausgeprägt ist. Geringe mikrobielle Aktivität hat demnach eine schlechte Abbaubarkeit zur Folge.[3, S.64]

Tab. 5.1: Errechnete *CSB-BSB<sub>5</sub>*-Verhältnisse

	<i>CSB</i> $\frac{\text{mg}}{\text{L}}$	<i>BSB<sub>5</sub></i> $\frac{\text{mg}}{\text{L}}$	$\frac{CSB}{BSB_5}$
Probe 1	575	254	2,29
Probe 2	486	252	1,93
Probe 3	221	50	4,42

Die oben ergründete Bedeutung des  $\frac{CSB}{BSB_5}$ -Verhältnisses kann nun durch die in Tab.5.1 Werte auf die getesteten Proben übertragen werden. Das  $\frac{CSB}{BSB_5}$ -Verhältnis der Probe 1 beträgt 2,29. Die Probe 1 gilt damit als mäßig gut abbaubar. Die Probe 2 ist mit einem  $\frac{CSB}{BSB_5}$ -Verhältnis von 1,93 gut abbaubar. Eine schlechte Abbaubarkeit bescheinigt der Probe 3 ihr  $\frac{CSB}{BSB_5}$ -Verhältnis von 4,42.

Alle drei untersuchten Abwasserproben erreichen nicht die Mindestanforderungen für das Einleiten in den Vorfluter für die GK5. Dabei sticht die Probe 1 besonders heraus. Sie überschreitet den Grenzwert von  $75 \frac{\text{mg}}{\text{L}}$   $CSB$  um das 7,6-Fache und den Grenzwert von  $15 \frac{\text{mg}}{\text{L}}$   $BSB_5$  sogar um das knapp 17-Fache. Die Proben 2 und 3 können die Grenzwerte ebenfalls bei weitem nicht erfüllen, was in Abb. 4.3 dargestellt ist.

Zur Einordnung der Proben hinsichtlich ihrer Belastung werden im Folgenden die in den Tabellen 4.1, 4.2, 4.5 und 4.6 aufgeführten Ergebnisse mit den Referenzwerten in Tabelle 4.8 verglichen.

Die Proben 1 und 2 sind den  $CSB$ - und  $BSB_5$ -Werten nach mittelstark mit organischem Material belastet, während die Probe 3 als gering belastet einzustufen ist. Ein weiteres Merkmal für den Belastungsgrad stellt der Anteil absetzbarer und abfiltrierbarer Stoffe dar. Die Probe mit  $90 \frac{\text{mg}}{\text{L}}$  sehr gering belastet, wohingegen die Probe 2 mit  $210 \frac{\text{mg}}{\text{L}}$  schon gering und die Probe 1 mit  $1319 \frac{\text{mg}}{\text{L}}$  sehr stark belastet ist. Die Betrachtung hinsichtlich absetzbarer Stoffe ergibt für die Probe 1 eine sehr starke Belastung mit einem Volumenanteil von  $210 \frac{\text{mL}}{\text{L}}$  nach nur 30 Minuten. Von einer starken Belastung wird ab einem Wert von  $12 \frac{\text{mL}}{\text{L}}$  ausgegangen. Die Proben 2 und 3 fallen bei  $2 \frac{\text{mL}}{\text{L}}$  bis  $3 \frac{\text{mL}}{\text{L}}$  beide unter die geringe Belastungsstufe.

Die Abwasserprobe enthält sehr große Mengen an abfiltrierbaren Stoffen. Ein hoher Anteil an Exkrementen könnte dazu geführt haben. Der Geruch lässt aber keinen Urinanteil erkennen. An Wänden in Kanälen bildet sich gern ein ausgeprägter Biofilm. Es könnte sich um Abwasser von der Reinigung dieser Wandbeläge handeln. Alternativ wäre eine Herkunft aus dem Belebungsbecken einer Kläranlage anzunehmen. Die Flocken lassen sich sowohl gut in schweben halten als auch schnell absetzen. Die größten Verunreinigungen sind in diesem Fall schon abgebaut und in Biomasse gebunden. Die hell-rotbraune Färbung des Schlamms findet sich auch in Lichtbildern von Klärbecken wieder.

Die Proben 2 und 3 sind nicht so leicht einzuordnen. Es handelt sich wahrscheinlich um Abwässer, wobei der niedrige  $BSB_5$  der Probe 3 entweder auf eine bereits erfolgte Klärung, eine Industrielle Herkunft oder eine Schadstoffbelastung schließen lassen könnte. Die Probe 3 ist außerdem heller als die Probe 2. In Anbetracht der Tatsachen scheint eine Industrielle Herkunft der Probe 3 am wahrscheinlichsten. Die dunkle Färbung, die feine Beschaffenheit der Schwebstoffe und das fehlen von Exkrementen, gepaart mit der mittelmäßigen Belastung an bio-abbaubaren Substanzen könnten auf einen natürlichen Ursprung hinweisen. Vielleicht ist es fauliges Wasser aus einem Sumpf oder Überschwemmungsgebiet.

Die Proben 1 und 2 können einer kommunalen Kläranlage zugeführt werden. Der enorme Gehalt absetzbarer und abfiltrierbarer Stoffe könnte damit behoben werden, das Abwasser vor dem Einleiten in die Kanalisation durch ein Absetzbecken zu leiten. Andernfalls muss auf eine gute Spülung der Kanalrohre geachtet werden. Die Probe 3 sollte unter Umständen genauer analysiert werden um den Grund ihrer schlechten biologischen Abbaubarkeit heraus zu finden. Ein zu großer Anteil des Abwassers 3 könnte den Klärprozess, durch Herabsetzung der biologischen

Abbaubarkeit des gesamten Abwassers, verlangsamen und behindern. Es ist aber am wahrscheinlichsten, dass die Probe 3 einfach schon einen Klärprozess durchlaufen hat. Sowohl der  $CSB$  als auch der  $BSB_5$  fallen recht gering aus.

Probe 2 war die selbe wie in Abwasser I. Probe 1 und Probe 3 sind nicht die selben!

## 6 Fehlerbetrachtung

In diesem Abschnitt erfolgt die Fehlerbetrachtung des Versuches, welche Einfluss auf die Messergebnisse haben können.

# Literaturverzeichnis

- [1] PROF. DR.-ING. DIETMAR HEINZ, Prof. Dr.-Ing. Hilke W.: Praktikumsskript, Umwelttechnik. (2019)
- [2] DR. MANFRED NEUPERT ; RÖMPP, Thieme (Hrsg.): *Schlammindex*. Version: August 2008. <https://roempp.thieme.de/roempp4.0/do/data/RD-19-00944>, Abruf: 08.01.2020
- [3] ROSENWINKEL, Karl-Heinz (Hrsg.) ; KROISS, Helmut (Hrsg.) ; DICHTL, Norbert (Hrsg.) ; SEYFRIED, Carl-Franz (Hrsg.) ; WEILAND, Peter (Hrsg.): *Anaerobtechnik: Abwasser-, Schlamm- und Reststoffbehandlung, Biogasgewinnung*. 3., neu bearb. Aufl. Springer Vieweg. – ISBN 978-3-642-24895-5 978-3-642-24894-8. – OCLC: 913049603